

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

75 (30.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493626)

Leverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspelle oder deren Raum:
für das Verzeichniss Oldenburg 10 Mk., für das Ausland 15 Mk.
Druck und Verlag von C. R. Weidner & Söhne in Jever.

Leverländische Nachrichten.

No 75

Freitag den 30. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Gesetzblatt Band 33 Stück 14 der Gesetzsammlung
ist ausgegeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 17. März
1900, betr. Befehung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen
bei den Kommunalbehörden usw. mit Militärämtern.

Die Flottenvorlage.

Berlin, 28. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute in die Generaldebatte über die Flottenvorlage eingetreten und zwar kam man nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte überein, entgegen dem Vorschlag des Abg. Richter nicht die einzelnen Fragen, die vom Zentrum aufgestellt worden sind, nach einander zu erörtern, vielmehr alle im Zusammenhang zu diskutieren, dabei aber von den vier Hauptabschnitten des Antrages Müller-Fulda zunächst die über Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung zu behandeln.

Abg. Bebel (Soz.) vertritt die Meinung, die Flottenvorlage richte sich vornehmlich gegen England. Es sei in dessen eine ganz irrtümliche Auffassung, daß England mit uns Krieg führen werde. Englands Kampfmittel gegen unser Emporwachen würden Schutzschiffe sein. Es sei richtig, daß uns England hinsichtlich seiner Flotte weit überlegen sei, es werde uns auch überlegen bleiben, zumal es weit reicher als Deutschland sei. Die bestehenden Klassen in England hätten beim Burenkrieg eine Opferfreudigkeit bewiesen, die sehr vorteilhaft abstehe von dem Verhalten, das die bestehenden Klassen Deutschlands im Jahre 1870 gezeigt hätten. England sei auch an Menschenmaterial, seine Kolonien eingerechnet, mit seinen 400 Millionen Deutschland mit seinen 67 Millionen weit überlegen. Es sei nicht davon überzeugt, daß die vorgeschlagene Flottenvermehrung notwendig sei.

Abg. Graf Stolberg (kons.) hebt hervor, wenn die Vorlage sich auch gegen England zu richten scheine, so sei doch jedenfalls kein offenes Vorgehen gegen England beabsichtigt. Wir seien eben aus Deutschland heraus ge-

wachsen und nicht mehr bloß ein kontinentaler Staat. Wir haben infolgedessen auch eine Menge Reibungsflächen mit England und müssen auf einen eventuellen Zusammenstoß rechnen. Die englische Politik hänge von der Stimmung des englischen Volkes ab, sei darum unberechenbar. Es ist unsere Pflicht, uns so gut zu rüsten, wie wir im Stande sind.

Abg. Wassermann (natl.) betont ebenfalls, daß die geforderte Flottenvermehrung keinen aggressiven Charakter habe. Je stärker früher die Klüftungen geworden, um so sicherer sei der Friede geworden. Er halte die Flottenvermehrung für eine Notwendigkeit.

Abg. Richter erinnert an ein Wort des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1885, daß Deutschland niemals eine Seemacht werden könne wie England. Die Hege, die vielfach gegen England getrieben werde, zum Teil auch von Flottenvereinen, sogar von Marineoffizieren, sei in hohem Grade bedauerlich. Die Reibungsflächen mit England seien klein gegenüber den gemeinsamen Interessen. Die Folge unserer Flottenvermehrung sei wieder eine Verstärkung der Flotten anderer Staaten. Er könne der Flottenvermehrung nicht zustimmen, schon deshalb nicht, weil sie eine Bindung für eine lange Zeit enthalte.

Abg. v. Kardorff (freikons.) weist auf den ungünstigen Eindruck hin, den die etwaige Ablehnung der Flottenvorlage im Auslande hervorrufen möchte. Die Wahrheit des Wortes Si vis pacem, para bellum sei unbestreitbar. Die Annahme der Flottenvorlage folte auch wegen des moralischen Eindruckes mit größtmöglicher Mehrheit erfolgen.

Abg. Frese (freis. Bergg.) wendet sich gegen den Abg. Bebel, der selbstamer Weise England direkt zur Einführung von Schutzschiffen provoziert habe. Auch Bebel werde einsehen, daß exorbitante Schutzschiffe schließlich zum Kriege führen könnten. Der Chauvinismus in England sei augensichtlich sehr groß, so groß, wie selbst die besten Kenner englischer Verhältnisse es früher nicht für möglich gehalten hätten. Eine starke deutsche Flotte werde die Bündnisfähigkeit mit Rußland und anderen Seemächten erhöhen. Die Vorlage gleiche einem Wechsel, gezogen auf die Zukunft, der heute schon diskontiert werde. Die vorgeschlagenen Vermehrungen der Flotte seien entschieden notwendig.

Abg. Müller-Fulda (Ztr.) will die Frage ganz objektiv prüfen. Tatsache sei, daß alle größeren Staaten bemüht seien, die Schlachtflotte zu verstärken, aber die für die Verstärkung der Auslandschiffe bis jetzt vorgebrachten Gründe seien nicht durchschlagend, ein dringendes Bedürfnis dafür sei nicht nachgewiesen; in diesem Punkte schäme die Vorlage über das Ziel hinaus. Ueber die Schlachtflotte könne man sich bei der Spezialdiskussion näher unterhalten, namentlich falls die Verstärkung der neuen Flaggbauten zu Stande kommt. Auf alle Fälle halte er die Verstärkung der Auslandschiffe nicht für dringend.

Staatssekretär Graf Bölow: Die Flottenverstärkung solle lediglich defensiv wirken. Unsere Politik erbehe weder phantastische noch aggressive Forderungen, ihr Bestreben sei lediglich, den Frieden aufrecht zu erhalten und die Würde des Reiches zu wahren. Unsere Diplomatie gehe mit aller Vorsicht vor, die notwendig sei; die Vorsicht und auch die Geschicklichkeit genüge jedoch nicht, wenn nicht Machtmittel dahinter stehen. Unsere Beziehungen zu England seien zur Zeit die besten, jedoch seien die Zeiten, wo die Auffassung der Rabinette allein maßgebend gewesen sei, vorüber, und die Volkseigenschaften spielten heutzutage eine große Rolle. Die Flottenvorlage habe den Zweck, größere Friedensgarantien zu bieten.

Abg. Bebel: Die Mächte überbieten sich jetzt in Rüstungen, ohne daß das Machtverhältnis wesentlich dadurch geändert wird. Der Chauvinismus sei nicht bei den Völkern, sondern er werde von den maßgebenden Kreisen künstlich erzeugt. Die Reibungsflächen mit England seien außerordentlich geringfügig. Unsere Interessen lägen auf dem Kontingente, wo die Landarmee entscheiden müsse. Auf diese, nicht auf die Flotte käme es für uns im Kriege an. Wenn man aber schon einmal für die Flottenverstärkung sei, müsse eher die Auslandschiffe als die Schlachtflotte verstärkt werden.

Abg. Gröber (Zentr.) erklärt, daß die Zentrumsfraktion sich für ihre Entschlüsse freie Hand vorbehalte, jetzt spreche jeder Zentrumsredner nur für seine Person. Ein Mahhalten in der Erwerbung neuer Kolonien scheint ihm im Interesse des Friedens geboten.

Abg. v. Kardorff betont Bebel gegenüber, daß sich während der gestiegenen Anforderungen der Militärvor-

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

Frank Müller blieb zu Tisch da und noch ein gut Teil in den Nachmittag hinein; der verlorene Dschie schien seinem Gedächtnis verschwunden zu sein. Da sah er dicht neben der schönen Bessie, rauchte, trank Wasser und Wein und sprach mit großer Lebhaftigkeit in einem mit boer-holländischen, für John unverständlichen Ausdrücken gespielten Englisch und starke dabei die junge Dame in einer Weise an, die John unangenehm berührte. Natürlich ging es ihn nichts an, er hatte ja kein Interesse dabei, aber trotzdem fand er den auffallend hübschen Holländer höchst lästig.

Endlich konnte er es nicht länger ertragen und humpelte mit Jeth, die sich in ihrer schroffen Weise anbot, ihm den Garten zu zeigen, ein wenig spazieren.

„Sie mögen diesen Mann nicht?“ fragte sie zu ihm, als sie langsam den Abhang vor dem Haus hinunterwanderten.

„Nein! Mögen Sie ihn?“

„Ich halte ihn,“ antwortete Jeth langsam und mit viel Nachdruck, „für den abscheulichsten Menschen, den ich je gesehen habe — und für den merkwürdigsten;“ dann lief sie in Schreien zurück, daß sie nur gelegentlich durch eine Bemerkung über Blumen und Bäume unterbroch.

Als sie eine halbe Stunde später wieder auf der Höhe des Abhanges anlangten, ritt Mr. Müller gerade durch die Eukalyptusallee davon. Neben der Veranda stand ein Pottentotte namens Jantje, der das Pferd des Holländers gehalten hatte. Es war ein sonderbarer,

schmalbädriger kleiner Burche, in Lumpen gekleidet und mit Haar, das aussah, wie der abgenutzte Einlage eines schwarzen wollenen Teppichs. Seinen Aussehen nach konnte er zwischen fünf und zwanzig und sechs und achtzig Jahren alt sein; es war unmöglich, sich hierüber eine feste Meinung zu bilden.

In diesem Augenblick war sein gelbes Affengesicht von einem Ausdruck höchster Bosheit entsetzt; er stand da im Sonnenschein, fluchte rasch und atemlos auf holländisch vor sich hin und schüttelte die Faust nach dem seinen Augen entweichenden Boer — der Inbegriff ohnmächtiger, aber überwältigender Leidenschaft.

„Was thut er?“ fragte John.

Jeth lachte.

„Jantje liebt Frank Müller auch nicht mehr als ich, aber ich weiß nicht, warum; er will es mir nie sagen.“

Viertes Kapitel.

Bessie bekommt einen Heiratsantrag.

Im Verlauf der Zeit heilten Kapitän Nies verstauchter Knöchel und auch die andern Verletzungen, die ihm der wütende Strauß beigebracht hatte; es ist übrigens, beiläufig bemerkt, recht demütigend, einem solchen Federvieh gegenüber, wenn auch nur vorübergehend, den kürzeren zu ziehen. Nun fing John an, das Leben und Treiben auf der Farm zu studieren, und er fand diese Aufgabe durchaus nicht unangenehm, besonders nicht mit einer so schönen Lehrerin wie Bessie, die alles verstand und wußte und ihm zeigte, wie er es anzufangen habe. Von Natur energisch und sehr arbeitam, bekam er die Sache bald los und sprach schon nach sechs Wochen ganz sachverständig über Vieh und Straußen, über süßen und fauren Boden. Einmal wöchentlich pflegte ihn Bessie einem regelrechten Examen über seine Fortschritte zu unterwerfen; auch unter-

richtete sie ihn in der holländischen und der Zulusprache, welche sie beide vollkommen beherrschte; daraus sieht man, daß es ihm an angenehmer und nützlicher Beschäftigung durchaus nicht fehlte. Hierzu kam auch noch, daß er den alten Silas Croft sehr lieb gewann. Der alte Herr mit seinem hübschen, erlichen Gesicht, seinem reichen Schatz an vielfachen Erfahrungen und seinem starken, echt-englischen Charakter hatte großen Eindruck auf sein Gemüt gemacht. Nie vorher hatte er einen solchen Mann getroffen. Das Wohlgefallen war kein einseitiges, und sein Wit hatte ebenfalls eine große Zuneigung zu ihm gefaßt.

„Weißt Du, meine Liebe,“ erklärte er seiner Nichte Bessie, „er ist still und versteht nicht viel von der Landwirtschaft, aber er hat den guten Willen zu lernen und ist durch und durch Gentleman. Wo man aber, wie hier am Ort, mit Rassen zu thun hat, muß man einen Gentleman haben. Die gewöhnlichen Weisen werden nie etwas aus einem Rassen herausbringen; die Boeren peitschen und töten sie nur, weil sie nichts aus ihnen herauskriegen. Aber Du siehst, wie gut Kapitän Niel mit ihnen fertig wird. Ich glaube, es wird mit ihm gehen, es wird sicher gehen, und Bessie war ganz mit ihm einverstanden.“

So geschah es, daß nach einer sechswochenhellen Probezeit die Sache ins reine kam, John seine tausend Pfund bezahlte und Eigentümer von einem Drittel des Ertrages von Moosfontein wurde.

Im allgemeinen ist es nun für einen noch ziemlich jugendlichen Mann wie John Niel kaum möglich, mit einem jungen, lieblichen Mädchen wie Bessie Croft in demselben Hause zu leben, ohne mehr oder weniger Gefahr zu laufen.

Ganz besonders ist dies der Fall, wenn die beiden Menschen wenig oder gar keine Verührung mit der Außen-

lagen im Frieden der nationale Wohlstand fortwährend vermehrt habe.

Abg. Roeren (Zentr.) ist zur Zeit noch sowohl gegen die Vermehrung der Schlachtflotte wie der Auslandsflotte, da ihm noch keine Gründe bekannt geworden seien, welche ein Abgehen vom Status von 1898 notwendig machen.

Abg. Prinz Krenberg (Zentr.) tritt der Auffassung des Staatssekretärs Grafen Bülow bei, daß der Erfolg der Diplomatie auch wesentlich von der materiellen Macht abhängt.

Die Debatte wendet sich nun dem zweiten Hauptabschnitt der Generaldiskussion „Kosten und Aufbringung der Mittel“ zu. Nachdem Abg. Müller-Fulda seine Frage nach dem Anwachsen der allgemeinen Reichsausgaben begründet hat, giebt Staatssekretär v. Tziemann eine ziffermäßige Darstellung hiervon und geht dabei zugleich auf die zu erwartenden Mehreinnahmen ein, die er auf 30 Mill. Mk. pro Jahr beziffert, dazu würden noch treten etwa 17 bis 18 Mill. Mk. aus der Erhöhung der Lotteriesteuer, mit der Preußen und einige andere Bundesstaaten sich bereits einverstanden erklärt hätten.

Die weitere Beratung wird wegen Beginns der Plenarsitzung auf Donnerstag vertagt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. März. Die Konservativen haben heute im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: „Ist der Herr Ministerpräsident bereit, darüber Auskunft zu geben, in welcher Weise er seinem in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 27. April 1898 abgegebenen Versprechen bezüglich der Fleischschau im deutschen Reich gegenüber den jetzigen Beschlüssen des Reichstags nachzukommen gedenkt?“ — Aus der Dtsch. Tageszeitung entnehmen wir, daß die Rhein.-Westfälische Ztg. und Der Westfale die Behauptung aufgestellt haben, das Auswärtige Amt habe die Bewegung gegen die Kommissionsbeschlüsse zum Fleischbeschaugesetz veranlaßt und es sei deshalb ein vertrauliches Schreiben an die Handelskammern wegen Führung der Agitation ergangen. Die N. A. Z. ist ermächtigt, diese Angaben als tendenziöse Erfindung zu bezeichnen.

Kamerun, 23. März. Die Gerüchte über den Tod des Hauptmanns v. Besser und die Vernichtung seiner Expedition bestätigen sich nicht. Soweit hier bekannt ist, ist die Expedition des Hauptmanns v. Besser nicht gefährdet.

Der Assistenzarzt Dittmer, der im Gefecht mit den Eingeborenen im Hinterlande von Kamerun schwer verwundet worden, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Korrespondenzen.

Jever, 29. März. Am 1. April tritt eine neue Postordnung in Kraft, einige Bestimmungen derselben haben wir bereits mitgeteilt. Der Tarif ist gestern durch den Reichsanzeiger veröffentlicht worden und geben wir daraus heute folgende Bestimmungen wieder:

	jetzt	künftig
Frankierter gewöhnlicher Brief	10 Pfg. 10 Pfg.	15 Gr. 20 Pfg.
bis zum Gewichte von	15 Gr. 20 Pfg.	20 Pfg. 20 Pfg.
Frankierter Doppelbrief	20 Pfg. 20 Pfg.	250 Gr. 250 Gr.
bis zum Gewichte von	250 Gr. 250 Gr.	

welt haben, die sie zerstreuen und ihre Aufmerksamkeit voneinander ablenken könnte.

Bis jetzt war noch nicht das leiseste Anzeichen von Liebe zwischen ihnen zu bemerken, nur hatten sie einander sehr gern und liebten es, möglichst viel zusammen zu sein. Kurzum, sie hatten miteinander den angenehmen, abwechslungsreichen Weg betreten, der zu dem steilen, bergigen Pfad der Liebe führt.

Nun war aber John Niel kein Hübschen mehr und nicht dazu geeignet, sich in das erste beste hübsche Gesicht zu verlieben, das ihm begegnete. Vor Jahren hatte er schon dieses Stadium durchgemacht und dachte nun, er sei damit für immer fertig. Etwas anderes war es, daß ihm Jek ebenso anziehend schien wie Bessie, nur in anderer Weise. Ehe er eine Woche im Hause gewesen, war ihm klar geworden, daß Jek das eigentümlichste und in ihrer Art anziehendste weibliche Wesen sei, das er je getroffen. Selbst ihre anscheinende Teilnahmslosigkeit verlieh ihr einen weiten Reiz; denn wer in der Welt liebt es nicht, ein Rätsel zu ergünden? Für ihn war Jek ein Rätsel, zu dem ihm der Schlüssel fehlte. Daß sie klug und sehr unterrichtet war, hatte er bald aus ihren seltenen Bemerkungen entnommen; daß sie wie ein Engel sang, war ihm auch bekannt, aber was der Kernpunkt ihres Wesens sei — um welche Klasse es sich drehte — das gab ihm zu denken; daß sie nicht von derselben Triebfeder bewegt wurde, wie die meisten andern Frauen, und am wenigsten von der nünftlichen, wie die glückliche, gesunde, fröhlich dahinglebende Bessie, das war klar. So neugierig wurde er, dies Geheimnis zu ergünden, daß er jede Gelegenheit wahrnahm, mit ihr zusammen zu sein und sich ihr, wenn er Zeit hatte, sogar auf Ausflügen, die sie zum Zeichnen oder Blumenmalen unternahm, gerne anschloß. Bei solchen Gelegenheiten wurde sie manchmal gesprächiger, aber es handelte sich immer nur um Bücher, England oder ähnliche Dinge — von sich selbst redete sie niemals. (Fortsetzung folgt.)

Im Ortsverkehr beträgt das Porto bei gewöhnlichen Briefen

	jetzt	künftig
ohne Unterschied des Gewichts	5 Pfg. 5 Pfg.	5 Pfg. 5 Pfg.
Postkarten	5 " 2 "	5 " 2 "
Drucksachen bis 50 Gramm	3 " 2 "	3 " 2 "
" " 100 "	5 " 3 "	5 " 3 "
" " 250 "	10 " 5 "	10 " 5 "
" " 350 "	20 " 10 "	20 " 10 "

Vom 1. April ab wird ferner, wie im inländischen deutschen Postverkehr, auch im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn (einschließlich Bosnien, Herzegowina, Liechtenstein) sowie mit den deutschen Schutzgebieten, mit in fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen die Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm erhöht.

Reisegewicht. Es beträgt das Reisegewicht: für Briefe 250 Gramm, für Drucksachen 1 Kilogramm, für Geschäftspapiere 1 Kilogramm, für Warenproben 350 Gramm, für Pakete 50 Kilogramm.

Drucksachen: Es ist gestattet, in Einladungs- und Einberufungskarten den Namen des Eingeladenen oder Einberufenen sowie Zeit, Zweck und Ort der Zusammenkunft zu vermerken; auf Büchern, Musikalien, Zeitungen, Zeitschriften, Bildern, Landkarten, Weihnachts- und Neujahrskarten eine Widmung hinzuzufügen und diesen Drucksachen eine auf den Gegenstand bezügliche Rechnung beizulegen sowie die Rechnung mit solchen handschriftlichen Zusätzen zu versehen, die den Inhalt der Sendung betreffen und nicht die Eigenschaft einer besonderen, mit diesem in keiner Beziehung stehenden Mitteilung haben.

Drucksachen müssen frankiert sein. Die Gebühr beträgt, mit Ausnahme des Orts- und Nachbarortsverkehrs (§ 37): bis 50 Gramm einschließlich 3 Pfg., über 50 bis 100 Gramm einschließlich 5 Pfg., über 100 bis 250 Gramm einschließlich 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 Pfg., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 Pfg. Unfrankierte Drucksachen gelangen nicht zur Abfertigung.

Warenproben dürfen 30 Zentimeter in der Länge, 20 Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der Höhe, oder wenn sie Rollenform haben, 30 Zentimeter in der Länge und 15 Zentimeter in der Durchmesser nicht überschreiten. — Warenproben müssen frankiert sein. Die Gebühr beträgt mit Ausnahme des Orts- und Nachbarortsverkehrs: bis 250 Gramm einschließlich 10 Pfg., über 250 bis 350 Gramm einschließlich 20 Pfg. Unfrankierte Warenproben gelangen nicht zur Abfertigung.

Die Vereinigung von Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben oder von zweien dieser Gattungen zu einer Sendung ist unter der Bedingung gestattet, daß: 1. jeder Gegenstand, für sich genommen, die auf ihn anwendbaren Grenzen des Gewichts und der Ausdehnung nicht überschreitet; 2. das Gesamtgewicht einer Sendung 1 Kilogramm nicht überschreitet. Die Sendungen müssen frankiert sein. Die Gebühr beträgt, mit Ausnahme des Orts- und Nachbarortsverkehrs, bis 250 Gramm einschließlich 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 Pfg., über 500 Gramm bis ein Kilogramm einschließlich 30 Pfg. Unfrankierte Sendungen gelangen nicht zur Abfertigung. Für unzureichend frankierte Sendungen wird dem Empfänger das Doppelte des Fehlbetrags angelegt, nötigenfalls unter Abrechnung auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme aufwärts.

Für Einschreibesendungen wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pfg. ohne Rücksicht auf die Entfernung und das Gewicht erhoben.

Postnachnahmen sind bis 800 Mark einschließlich bei Briefsendungen und Paketen zulässig. Postnachnahme wird nicht als Wertangabe erachtet (§ 14 IV). Die Beizahlung von Zustellungsurlaufen (§ 25) ist bei Nachnahmesendungen ausgeschlossen.

Im Wege der Postanweisung werden Geldebeträge bis 800 Mark einschließlich übermittelt. Postanweisungen müssen frankiert werden. Die Gebühr beträgt auf alle Entfernungen: Bis 5 Mk. 10 Pfg., über 5 bis 100 Mark 20 Pfg., über 100 bis 200 Mark 30 Pfg., über 200 bis 400 Mark 40 Pfg., über 400 bis 600 Mk. 50 Pfg., über 600 bis 800 Mark 60 Pfg. Bei Postanweisungen mit angehängter Karte zur Empfangsbestätigung muß auch diese, nach der Gebühr für Postkarten, frankiert sein.

Die **Gebühr** beträgt 1. bei gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Postanweisungen, Briefen mit Wertangabe, Ablieferungsscheinen und Postpaketadressen im Ortsbestellbezirk 25 Pfg., im Landbestellbezirk 60 Pfg. für jeden Gegenstand, bei Sendungen an Empfänger im Landbestellbezirk des Aufgabepostorts je doch die wirklich erwachsenden Botenkosten, zu deren Deckung der Absender auf Verlangen einen angemessenen Betrag zu hinterlegen hat, mindestens aber 25 Pfg.; 2. bei Paketen im Ortsbestellbezirk 40 Pfg., im Landbestellbezirk 90 Pfg. für jedes Paket.

Für Briefe mit Zustellungsurlaufen werden erhoben: 1. das gewöhnliche Briefporto, 2. eine Zustellungsgebühr von 20 Pfg., 3. das Porto von 10 Pfg. für die Rücksendung der Zustellungsurlaube.

Postfiscel, 28. März. Bei dem gestern in Wiggers' Wirtshaus durch Herrn Auktionator Albers abgehaltenen brit. en Verkaufstermin des den Erben der Witwe Kollmann in Wohlenburg gehörenden Hauses nebst

drei Matten Landes wurde von dem Arbeiter Joh. Rohde ein Gebot von 4650 Mark abgegeben. — Sicherem Vernehmen nach mietete der Molkereibewalter Franz Kehler das hier belegene fogen. alte Backhaus von B. Willms auf die Dauer von fünf Jahren, um dort eine Molkerei einzurichten.

*** Bant, 28. März.** In hiesiger Gemeinde soll ein Kirchenchor ins Leben gerufen werden. Zu dem Zwecke fand gestern im Lokale des Herrn Wollermann eine Versammlung statt, zu welcher alle, die sich für diese Sache interessieren, eingeladen waren. Die Versammlung war zahlreich besucht, ein Zeichen, daß hier genügend Interesse für die Angelegenheit vorhanden ist. Es erklärten sich 38 Herren und 17 Damen zum Eintritt bereit. Vorläufig soll an jedem Donnerstag in der Kapelle gesungen werden. Die Leitung hat Herr Organist Bücking übernommen. Gelegentlich der Einweihung der Kirche, die voraussichtlich am ersten Adventssonntag stattfindet, soll der Kirchenchor zum ersten Mal in Aktion treten.

*** Oldenburg, 28. März.** Die Nationalsozialen sind jedenfalls ein rühriges Völkchen. Wie wir erfahren, wird ihr eigentlicher Führer, der vielgenannte Pfarrer Naumann, in der nächsten Woche, am 6. und 7. April, hier und zu Osterburg politische Vorträge halten.

*** Gelsen, 27. März.** Herr Hausmann Georg Grashorn, Hengsthalter hierseits, kaufte für einen namhaften Preis von dem Hengstbändler Nikolaus Denler in Moorse den erstklassigen dreijährigen Rapphengst Junker. Der Hengst soll ein hervorragendes Tier sein und ist deshalb auch mit zur Besichtigung der Weltausstellung in Paris im Herbst dieses Jahres bestimmt worden. (Z. Z.)

*** Blegen.** Herr Hergens von hier verkaufte seinen Hengst Joubert an die Hengsthaltungs-Gesellschaft Stollhamm, wie verlautet zum Preise von 16000 Mk.

*** Alrich, 27. März.** Zu der Nähe der Haltestelle Moordorf wurde der Arbeiter Goldstein aus Moordorf von einem Eisenbahnzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 27. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Siegmund Wehling, welcher am 23. Januar vom Landgericht Berlin wegen Verhöhnung der katholischen Kirche, begangen im September v. J. durch Veröffentlichung des Buches „Die feige That von Rennes“ im „Mk“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war. Dabei wurde ausgesprochen, der Zeinutenorden sei zwar zu Unrecht von der Vorinstanz als Einrichtung der katholischen Kirche angesehen worden, doch habe dieser Rechtsirrtum auf den Bestand des Urteils keinen Einfluß.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. März. Der Reichstag führte, ohne daß es zu wichtigeren Erörterungen kam, die dritte Lesung des Staats zu Ende und vertagte sich bis zum 24. April.

Braunschweig, 28. März. Bei der Beratung des Antrages betr. das Fleischbeschaugesetz im Landtage erklärte der Minister Hartwig, der Bevollmächtigte zum Bundesrat sei angewiesen, allen hygienischen Maßregeln für das in- und ausländische Fleisch zuzustimmen, aber den darüber hinausgehenden handelspolitischen, vom Reichsfiskus als unannehmbar bezeichneten Anträgen seine Zustimmung zu verweigern.

Paris, 28. März. Der ehemalige Botschafter am preussischen Hofe, Graf Benedetti, ist heute gestorben.

Lourenco Marquez, 28. März. General Joubert ist gestern Abend 11 1/2 Uhr infolge eines Magenleidens gestorben. Pretoria ist von tiefster Trauer erfüllt um den Verlust eines wahren Patrioten, eines tapferen Generals und Ehrenmannes.

Joubert hatte den Widerstand der Buren am Tugela organisiert und die Befestigungen an den Pässen der Drakensberge angeordnet. Sein Platz ist schwer auszufüllen.

Schon mehrfach in diesem Kriege ist Piet Joubert fälschlich totgemeldet worden, doch tritt die Meldung diesmal mit solcher Bestimmtheit auf, daß man sie nicht von der Hand weisen kann. Selbstverständlich würde der Tod Jouberts gerade in diesem Augenblick ein schwerer Schlag für die Buren sein. Während der General im ersten Stadium des Krieges seine Tätigkeit auf den damaligen Hauptkriegsschauplatz in Natal beschränkte, sollte er gerade jetzt die Oberleitung über die sämtlichen kriegerischen Operationen übernehmen und war hierzu von sämtlichen Burengeneralen sicherlich auch der geeignetste. Er würde, wenn er den Anforderungen einer weitaussehenden, durchgreifenden Strategie auch nicht immer gerecht geworden ist, doch schwer zu ersetzen sein. Piet Joubert hat übrigens auch politisch in seinem Vaterlande eine große Rolle gespielt und war u. a. bei der Präsidentschaftswahl des Jahres 1893 der Gegenkandidat Paul Krügers, der ihn nur mit geringer Mehrheit schlug.

London, 28. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Bloemfontein vom 27. März gemeldet: Der Gouverneur der Kapkolonie Milner ist hier angekommen. Derselben Bureau wird aus Van Wyks Wei (im Nordwesten der Kapkolonie) vom 27. März gemeldet: General Parsons ist gestern hier von der Avantgarde

zurückgeführt, welche die Aufständischen bekämpft. Er gab der Hauptkolonne den Befehl, heute aufzubrechen. Der Vormarsch war durch heftige Regengüsse verzögert worden, welche die Wege ungangbar gemacht hatten. Nach Meldungen, die hier aus Uppington eingetroffen sind, ist der Führer der Aufständischen Steenamp mit reichlich 800 bewaffneten Männern in Uppington. Die Aufständischen sind zum großen Teil mit Martini-Gewehren bewaffnet und haben genügend Munition. Die Wege sind noch immer schwer passierbar und man glaubt, daß auch das Uebersteigen der Flüsse mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein wird.

London, 28. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lourenco Marquez vom 26. März gemeldet: Die Johannesburgers Diggers News melden, das Kriegsamt in Pretoria habe Nachrichten vom 21. März erhalten. Hiernach seien die Generale Grobler und Olivier, welche kürzlich von Normalspout und Stormberg in der Nähe von Thabanchu angekommen waren, genügend nach dem Norden vorgerückt, um der Sorge, daß sie abgeschnitten werden könnten, entgehen zu sein. Man erwartet, daß die Truppen, welche alle den südlichen Teil des Freistaats verlassen, demnächst in Winburg ankommen werden. In einigen Tagen werden die Generale Grobler und Olivier sich mit dem General Dewet vereinigen. Dann werden die verbündeten Truppen dem Feldmarschall Roberts einen sehr ausgiebigen Widerstand leisten können.

London, 28. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus telegraphiert aus Kroonstad vom 26. März, er habe erfahren, daß General Olivier sich mit den Streitkräften der Generale Grobler und Lemmer vereinigte und daß die britischen Truppen sich vom Veenw-River in der Richtung auf Thabanchu zurückzogen.

Pretoria, 28. März. Eine Depesche von der Front in Natal meldet, daß die Zerstörung der Kohlenwerke, welche den Engländern von Nutzen sein könnten, fort-dauert. Sämtliche drei Schächte der Dumber Grube sind gesperrt, die Maschinen vernichtet und die Vorbereitungen zur Zerstörung der übrigen Kohlenwerke beendet.

Maferu, 27. März. Nachdem die englischen Truppen unter Oberst Pilcher sich zurückgezogen hatten, besetzte eine starke Burenmacht, vermutlich unter Olivier, Ladybrand wieder und nahm eine starke Stellung um Blaatsburg und Modderpoort ein. Man glaubt, daß den Buren der Rückzug in der Richtung auf Kroonstad abgeschnitten sei, und hält eine Schlacht für bevorstehend.

(Durchs Telephon von Wolffs Bureau.)

London, 29. März. In Maferu war am 20. d. M. alles wohl.

London, 29. März. Daily News meldet aus Pretoria vom 26.: Krüger wünscht, daß Pretoria in Verteidigungszustand gesetzt werde, während sich jedoch viele hervorragende Einwohner dagegen ausgesprochen haben. In Johannesburg sind auf Befehl Krügers viele Häuser unterminiert worden.

Daily Chronicle meldet aus Bloemfontein vom 26. März: French berichtet, Grobler sei mit 6000 Mann nördlich gegangen, um sich den Transvaalbüren anzuschließen.

Der Standard berichtet aus Ladymith vom 28. d. M., dort sei alles ruhig. Der Feind halte noch die Wiggerslinie, wo das Vordringen Büllers erwartet werde.

Glencoe, 27. März. Im hiesigen Burenlager traf ein Schreiben ein vom General Buller mit der Andeutung von der bevorstehenden Freilassung des deutschen Arztes Dr. Albrecht, der bei Ladymith gefangen genommen wurde, weil er zwei Burenoffiziere hatte entkommen lassen, obwohl sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht flüchten zu wollen. Ferner sollen den Buren die zur holländischen Ambulanz gehörigen Gegenstände, welche elf Wagen füllen, wieder zugeföhrt werden.

Kroonstad, 27. März. General Delarey ist an Influenza erkrankt, das Kommando über die Transvaal-truppen führt zur Zeit Smeets. Kommandant Crowther berichtet, er habe Ladybrand wiedergewonnen, nachdem sich die Engländer einige Stunden dort aufgehalten und den Landdrosten van Vorster und den Feldkornet Smith gefangen genommen hätten. Die Engländer verloren einen Verwundeten und drei Gefangene. Sie flüchteten nach Maferu hin. Bei Brandfort fand ein kleines Gefecht statt, bei welchem 4 britische Mann getötet und 6 verwundet wurden.

Simonstown, 28. März. Es heißt, die Transvaal-schiffe mit den Truppen des Generals Conje würden Ende dieser Woche nach St. Helena in See gehen. Auf den Schiffen sind viele Kranke.

Paris, 29. März. Die Blätter widmen dem verstorbenen General Zoubert warme Nachrufe. „Die gesamte zivilisierte Welt ist tief bewegt und steht achtungsvoll an der sterblichen Hülle des ehrwürdigen Greises, der als Führer eines kleinen Heeres vier Monate lang das mächtige England in Schach gehalten hat.“

Vermischtes.

* **Dünkirchen, 26. März.** Die von Krageröd kommende norwegische Bark Triton wurde auf die Sand-

bänke westlich von Dünkirchen getrieben und brach am Sonntag auseinander. Das Dünkirchener Bootenboot Nr. 2, das gestern in der Nähe kreuzte, entdeckte zwei Mann an einem Wrackstück hängen, die sich als die einzigen Ueberlebenden von der Besatzung der Bark Triton erwiesen; die übrigen acht waren ertrunken. Die beiden Leute hatten sich 22 Stunden an dem Wrackstück festgehalten und waren vollständig erschöpft, als sie gerettet wurden.

* **Der edle König der Belgier** hat entschieden, daß der Kronprinzessin Stephanie weder der Titel königliche Hoheit noch der einer Prinzessin von Belgien zukommen dürfe. Von dieser Entscheidung ist das Oberhofmeisteramt in Wien verständigt worden. Die Kronprinzessin führt nunmehr den Namen Gräfin Longay ohne weiteren Titel. Wie man verraten darf, fühlt sie sich dabei außerordentlich glücklich. Allerdings ein Mädchen in jener Welt, wo Titel noch so oft Alles bedeuten.

Sprichwörter für Radler.

Was ein Radler werden will, krümmt sich beiseiten.

Gut Gewissen ist ein sanftes Sattelkissen.

Wer da radelt auf den Straßen, muß die Leute reden lassen.

Der Radler fällt nicht weit vom Rad.

Läute recht und scheue niemand!

Wo ein Wirt ist, sammeln sich die Radler.

(„Münchener Jugend“.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulcollegium.

Der Lehrer Uhlhorn zu Loy ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Neuen-Groben ernannt.

Der Lehrer Schumacher zu Schweinebrück ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Nordenhamm ernannt.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Schweinebrück, Gemeinde Jemel, ist zu bezeugen. Dienstentlohn 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 8. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben, wann und bei welchem Truppenteile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Loy, Gemeinde Nastebe, ist zu bezeugen. Dienstentlohn 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 8. April d. J. einzureichen.

Oldenburg, 1900 März 26. Dugend.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 12. März d. J. betr. den Aufenthalt des Arbeiters August Johann Konegt aus Dammerau ist erledigt.

Jever, 1900 März 27. — C. 16 00. —

Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

W e b e r.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 30. März 1900 nachmittags 3 Uhr sollen im Ader hierseits folgende Sachen gegen Barzahlung versteigert werden:

3 Arbeitspferde, 2 Schweine, 1 Musikautomat, 2 Ventilatoren, 1 Klavier (Pianino), 1 Sopha, 4 Polsterstühle, 1 K. Tisch, 1 Rohrstuhl, 1 Nähmaschine usw.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Schuljachen.

Die Stelle einer Handarbeitslehrerin an der Schule zu Neuenbe ist um Mai d. J. neu zu bezeugen. Das Anfangsgehalt beträgt 200 Mark. Qualifizierte Bewerberinnen wollen ihre Bewerbung bis zum 16. April d. J. schriftlich bei dem Unterzeichneten einreichen.

Neuenbe, 1900 März 27.

Der Schulvorstand.

Pastor Arkenau.

Schul-Umlagen nach dreimonatlicher Einkommensteuer werde ich Sonnabend den 31. März d. J. abends von 7 bis 9 Uhr in Peters Wirtshaus haben.

Oldorf, 27. März 1900.

H. Auerberg, Rechnungsf.

Privat-Bekanntmachungen.

Schlesischen Kleejamens, ital. und Putz. Gras-jamen empfiehlt in feinsten Qualität billi st.

Warden. F. G. Tiarfs.

Feinste Mülhhauser Speise- und Pflanzkartoffeln empfiehlt

Warden. F. G. Tiarfs.

Zu verkaufen.

15 schöne Ferkel.

Wiedel. Hermann Janßen.

Zu verkaufen.

Zwei Ruchthaler.

Jever, an der Schlachte. J. Jakobs.

Soeben eingetroffen:

Islander, auch pfundweise, à 25 Pfg.

Carbonadenfisch, à Pfd. 20 Pfg.

Stinte, à Pfd. 20 Pfg.

in nur prima Ware.

Gartenweg.

Frau M. Jung.

Möbelpolitur von Fritz Schulz jun., Leipzig.

wieder vorr. Ed. Meents, Kirchplatz.

Habe zwei Feder schweren Tors, beim Hause

lagernd, zu verkaufen.

Mispel. Landstraßenwärter Hinrichs.

Ein zweijähriges hochtragendes Beest hat zu ver-

kaufen

Schnapp bei Federwarden. Carl Memmen.

Zu verkaufen.

Ein Feder gutes Grodenhe.

Klitterei bei Rüterfel. Joh. Mensen.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener breitfelg Aderwagen und ein

im April fallendes 2 1/2-jähriges Beest.

Uthausen, Gem. Sengwarden. E. Tiarfs.

Zu verkaufen.

Acht vier Wochen alte Ferkel.

Farm Gonen.

Habe ein älteres Arbeitspferd und vier Wochen

alte Ferkel zu verkaufen.

Sophienhof bei Hohenkirchen. G. Taddigs.

Zu verkaufen.

Ein gutes Kuhent.

Bei Minsen. Fol Janßen.

Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.

Westerhausen. Friedr. Dirks.

Zu verkaufen.

Beste Ferkel, 5 Wochen alt.

Bohlswarfen bei Heidmühle. Joh. Cassens.

Zu verkaufen.

Ein bestes Kuhent.

Clevers. Herm Behrens, Zimmerstr.

G e s u c h t.

Auf sofort 2 Zimmergefallen.

Behrens & Taden.

G e s u c h t.

Zum ersten Mai ein tüchtiges Mädchen gegen

hohen Lohn.

Jever, an der Schlachte. Gastwirt J. Jakobs.

G e s u c h t.

Auf sofort oder möglichst bald ein jüngerer,

zuverlässiger Schreiber, oder ein Bekehrung mit

guten Schulzeugnissen.

Jever. M. Israel, Rechnungsffr.

G e s u c h t.

Auf sofort oder später ein Sohn rechtlicher

Eltern als Kellnerlehrling.

Offerten erbeten an

Wilhelmshaven. Louis Herzberg,

Restaurant Bürgerheim.

G e s u c h t.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen für

meinen bürgerlichen Haushalt.

Warden. Johann Janßen.

Zum 1. Mai d. J. habe ich einen geräumigen

Boden zu vermieten.

M. D. Jimmen.

Habe Weideland bei dem Schützenhofe zu ver-

pachten.

G. Targens.

Empfehle meinen Stier.

Jever, an der Schlachte. Joh. Jakobs.

Empfehle meinen Stier

Fox.

Vater: Devisor, J. G. 4776.

Mutter: ? J. G. 7043.

Deckgeld 3 Mk. per comptant.

Bei Federwarden. Reinhold E. Hajen.

NB. Fox ist vorläufig bei A. A. Hajen

Steindamm.

Suche 4 zweijähr. Bullen, darunter 1 Herdbuch-

stier, und 5 gute dreijährige tragende Kühe, welche

Ende April oder Anfang Mai kalben. Abnahme

nächste Woche. Bitte um Angebote.

Gramberg. Chr. Andreae.

Suche ein Saugfüßlen anzukaufen.

Remdorf. B. Hinrichs.

Empfehle mich zum Abdecken sämtlichen fre-

pierten Viehes.

Jever, Elisabethstr. 775. Neubauer.

Vege fortan Gift für Federwieb auf meine

Ländereien am Gummelfeder Wege, sowie in meinen

Gärten.

Sillenstede. Heinrich Preemann.

Anmeldungen zur

Sammelauktion erbitte.

Goldene Linie. N. Heyen.

Ehe Sie einkaufen!!

wollen Sie gütigst mein großes, bekanntlich größtes Lager am hies. Platze, in

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Waren

durchsehen. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, die meisten Waren noch zu alten billigen Preisen abgeben zu können und empfehle als besonders preiswert:

Tassen, weiß, echt porzell., 15 Pfg.,
do. bemalt, prima, 20 Pfg. und bessere,
Teller, weiß, tief und flach, 10 Pfg.
Kaffee- und Theefannen per Stück 50 Pfg., ff. def. Kaffeeannen per Stück 1,25 Mk.
Kaffee-Service, ff. def., per Service Mk. 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5.— und besser,
Tafel-Service (Gk.), 23teilig, prima, def., Mk. 10.—, 12.— bis 20.—,
weiß porzell. Mk. 13,50,

„auch-Service“ per Garnitur Mk. 1,75, 2,25, 3.—, 4.—, 5.— bis 15.—
Salz- und Mehlnecken mit Schrift, weiß, 50 Pfg., blau bzw. 60 Pfg. und besser,
Blumentöpfe, ff. bemalt, echt Porzellan, Mk. 1.—, Steingut 75 Pfg., per Dtz. billiger,
Butterdosen in Glas 30, 35, 40 und 50 Pfg., Zuckertöpfe 40 und 50 Pfg.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

Wasserpoststr.

Th. van Vengen.

Handschuhe

in Glace, schwarz und farbig, 4knöpfig,
à Paar 1 Mk.,
schwarze und farbige Tritot- und Zwiern-
Handschuhe von 20 Pfg. an,
Damen- und Kinderhandschuhe
in weiß, halb- und ganzlang,
Herren-Handschuhe
in Glace und Tritot, in größter Auswahl.

Herm. de Boer,
Jever.

Wegzugshalber Total- Ausverkauf

von
sämtlichen
Manufakturwaren
bedeutend unter Preis.
Wilhelm Levy,
Carolinensiel.

Als besonders preiswert empfehle
feinen Zucker pro Pfd. 26 Pfg.,
Gut Zucker pro Pfd. 28 Pfg.,
besten Würfelzucker pro Pfd. 30 Pfg.,
Kandis pro Pfd. 40 Pfg.,
Kaffee, gebrannt, pro Pfd. 80, 100 u. 120 Pfg.,
Kaffee, ungebr., pro Pfd. 70, 80 u. 90 Pfg.,
Thee pro Pfd. 1,40, 1,60, 2 und 3 Mk.,
Grünthee pro Pfd. 1,20 Mk.

Johann Krieger, Neuende.

Wästel Fleisch pro Pfd. 40 Pfd.,

Seringe Stück 8 Pfg.

empfehl

Johann Krieger, Neuende.

Feinster Edamer Käse

Pfund 80 Pfg.

S. H. Cassens.

Bruchbänder

empfehl

Jever.

Rudolf Poppen,
Sattler.

Kakao, garantiert rein, lose ausgewogen, p. Pfd.
1,80 Mk. u. 2,40 Mk. Warntjen.

Zum Aufpolstern

von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von
Zimmern, Ausklagen von Waren in und außer dem
Haufe, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich
Jever, Wangerstr. Bachtel.

Fernsprecher Nr. 4.

Konzerthaus Jever.
Dienstag den 3. April
(nicht Freitag den 6. April)

großes Konzert,

veranstaltet vom
Organisten F. Schmidt,
unter Mitwirkung des gesamten Wöhlbierschen
Orchesters
und des Violinvirtuosen
Herrn Kgl. Kammermusikers Adolf Meyer.

Programm.

1. Teil.
1. Ouvertüre zur Op. Rosamunde . . . Schubert
2. Gmollkonzert für Violone mit Orchester-
begleitung. Max Bruch
1. Satz: Allegro moderato.
2. Satz: Adagio.
3. Satz: Finale allegro energico.
2. Teil.
3. 2 Solostücke für Klavier:
A. Impromptu Cismoll Chopin.
B. Lucia-Fantasia Liszt.
4. Fantasia-Caprice für Violine und
Klavier Wienertemps.
5. Vorspiel zur Op. Das Heimchen am
Herd Goldmark.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Bestellungen auf Billets à 1,50 Mk. nimmt der
Konzertgeber entgegen. Schülerbillets à 50 Pf.
Kassenpreis 2 Mk.

Aufforderung.

Alle, welche mir noch aus den Jahren 1895 bis
1898 incl. Schulden, erlaube ich hiermit, bis zum
15. April Zahlung zu leisten, bei Vermeidung der
Klage.

Jever.

Herm. de Boer.

Nach einer Untersuchung der Verfalls- und
Kontrollstation der Obden. Landwirtsch.-Gesellschaft
vom 30. März v. J. enthält unser fein zu Mehl
gemahlener

Itzehoer Kalkmergel

(gemahlene Kreide)

95, pSt. kohlenfauren Kalk.

Preis per 200 Gr. Wagon 42 Mk., Fracht
bis Jever 42 Mk., also per 100 Pfd. 42 Pf. franko.
Lieferung nach allen Bahnhaltungen. Lager zur Ab-
gabe von Proben.

Habben & Wiggers.

Den Herren Landwirten hierdurch zur Kenntnis,
daß ich eine

Kettenegge

zum leichweisen Gebrauch, per Tag 1 Mk. 50 Pfg.,
empfohlen halte.

Westrum.

H. Janssen,
Schmiedemeister.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Marien-Denkmal.

Sitzung des Gesamt-Komitees

Freitag, März 30,

nachmittags präzis 5 1/2 Uhr im Jugendheim.

Tagesordnung:

Endgültige Beschlussfassung über den neuen
Denkmals-Entwurf.

Der geschäftsführende Ausschuss.



Kriegerverein Cleverns.

Verammlung Sonntag den 1. April
abends 8 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung wird daselbst bekannt
gemacht. D. B.



Kampfgenosse- und Kriegerverein Sande.

Sonntag den 1. April abends 7 Uhr Ver-
sammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der monatlichen Beiträge.
3. Wahl von 2 Delegierten zum Vertretertag.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
freundlichst der Vorstand.



Kriegerverein Lettens.

Generalversammlung Sonntag den
1. April abends 7 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Vertretertag betr.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. B.

Mittwoch den 4. April nachmittags 4 Uhr bei
S. H. Jansen Wwe. Versammlung der
Interessenten des Gummelsteden Genossenschaftsweges
wegen Instandsetzung des Weges. Nichterscheinen
müssen der Stimmenmehrheit beitreten.
Silleniede. C. P. Cornelissen.

Zu verkaufen. Eine gebrauchte, noch gut gehende
Nähmaschine. Auskunft in der Exp. d. Bl. — Nr. 28

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben
zeigen hiermit an

Karl Dirks und Frau.

Wiefels, 28 März 1900.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Joh. Arians und Frau
geb. Höhlen.

Jörrien, 1900 März 27.

Todes-Anzeigen.

Am 28. d. M. morgens 4 Uhr ist unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel,

Landwirt Anton Ulrich Pannbader,

in seinem 60. Lebensjahre an den Folgen der Influenza
sanft entschlafen, was wir Teilnehmenden hiermit zur
Anzeige bringen.

Für die trauernden Angehörigen:

Ernst Pannbader.

Klein-Werdm, den 29. März 1900.

Friederikensiel, 27. März. Heute entschlafen
sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Groß-
und Urgroßmutter,

die Witwe Gesche Marie Den,
geb. Buddelmann,

im hohen Alter von 85 Jahren, was wir hiermit
im Namen aller Angehörigen trauernd zur Anzeige
bringen.

Frau Emilie Meiners
und Kinder.

Beerdigung Sonnabend den 31. d. M. nach
4 Uhr in Mederns.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und
Krankspenden bei dem Verluste unseres kleinen Sohnes
Karl sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Silleniede. Albert Martens und Familie.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei
dem Verluste unserer lieben Mutter sagen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank.

Die Familien Kloppenburg und Andreae.
Gramberg, 1900 März 29.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
uns betreffenden schweren Verluste sagen wir unsern
herzlichsten Dank.

G. H. Mammen und Angehörige.
Hohenkirchen, 29. März 1900.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stababonnenten incl. Frachtgebühren 2 M.

Neuß der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. V. Meißner & Söhne in Jever.

Zeversländische Nachrichten.

N^o 75

Freitag den 30. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 27. März. Theodor Mommsen hat das Ersuchen des Professors Sonnenheim in Birmingham um Motivierung seiner neulich in einem Artikel der North American Review gegen die englische Südafrika-Politik erhobenen Anschuldigungen durch folgenden Brief beantwortet: Charlottenburg, 5. März. Geehrter Herr! Besten Dank für Ihren langen Brief. Gestatten Sie mir nur eine kurze Antwort. Außerhalb Englands ist nicht nur eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Krieges laut geworden. Es ist der Fall Dreyfus, gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Enttäuschung unbegründet ist? Viele Ihrer besten Landsleute teilen die Ansicht des Kontinents, aber der Kriegszustand läßt sie schweigen — „right or wrong, my country!“ Die Burenregierung mag Anlaß zu Klagen gegeben haben, allein diese sind nicht die Ursache, sondern der Vorwand des Krieges. Wer an die Diamantfelder und die Befestigung Kimberleys denkt, wird schwerlich Lord Salisbury's Versicherung: „Wir suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder“ ernst nehmen. Jameson's Raubzug wird heute allgemein verurteilt, aber wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem skandalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Wollen Sie behaupten, es wäre, wie es sich gebührt hätte, vom Parlament oder von Rechtswegen bestraft worden? Sie möchten England von Cecil Rhodes und seiner Bande trennen, aber vergeblich. Hatte England nach jenen Vorgängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Gerüchten, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Sie dachten an ein Jahrhundert von Unrecht und Mißthaten und versuchten Notwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Cap ein zweites Irland bilden und der Rächer wird früher oder später kommen. Glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege.

Aus London wird gemeldet: Das bisherige Unterbleiben der wiederholt angedrohten Verschiffung der Gefangenen der Cronjeschen Armee nach St. Helena ist darauf zurückzuführen, daß Präsident Krüger an Lord Salisbury die bündige Erklärung gesandt hat, daß im Fall der Ausführung jener Drohung mit den englischen Gefangenen entsprechend verfahren werden würde. Was er mit diesen Worten hat sagen wollen, deutet der Präsident nicht an, es steht aber fest, daß die Furcht vor Repressalien die englische Regierung zum Verzicht auf die zur Einschüchterung der Buren geplanten Maßregeln bewegen hat.

London, 28. März. Daily News melden aus Capstadt vom 26. März: Feldmarschall Lord Roberts ist im Begriff hierher zu kommen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß eine Vorwärtsbewegung vor Ablauf eines Monats begonnen wird. General Clements rückt in vier Kolonnen gegen Bloemfontein vor.

Bestätigt sich diese Nachricht, so wird man in England sehr enttäuscht sein, da man sich hier den Fortgang des Krieges weit einfacher und schneller zum Ende führend gedacht hat.

Reichstags-Verhandlungen.

176. Sitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Gch. Oberregierungsrath Jonquierres bestritt, daß die Hamburg-Amerikanische Paddelfahrt-Gesellschaft ihren Offizieren den Eintritt zum Kapitänsverein verbiete. — Ueber die Dieselablinie gingen die Meinungen der Sachverständigen sehr auseinander.

Abg. Schwarze (Lübeck) bemängelt das Auskunftsverfahren, auf Grund dessen die Vorlage ausgearbeitet sei. Die Seemannsordnung hätte schon vor 20 Jahren neu geregelt werden müssen. Die Disziplinarbefugnisse der Schiffsoffiziere seien zu weitgehend. Es gebe Schiffsjungen, die Warte haben und über 40 Jahre alt sind (Geierzeit); auch diese dürften nach der Vorlage geächtet werden! Er schließt sich dem Antrag auf Kommissionsberatung an.

Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) kommt auf die Angelegenheit der Hamburg-Amerika-Linie zurück. Auf See müsse dieselbe Disziplin herrschen, wie in der Armee. Deshalb seien die Disziplinarbefugnisse der Seeoffiziere begründet. Die Einrichtung von Seeschiffengerichten sei wünschenswert, ebenso die Schlichtung des Heuervertrages. Damit schließt die Diskussion. Die Vorlagen gehen an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr: Dritte Lesung des Etats. Schluß 7 Uhr.

177. Sitzung vom 27. März, 1 Uhr.

V. Bundesratssitzung: Graf Bülow, Graf Posadowsky, v. Götter.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Etats.

In der Generaldebatte spricht

Abg. Frhr. v. Scheele (Weise) über die schlechten Lohnverhältnisse der Steinarbeiter in Hannover.

Damit schließt die Generaldebatte. (Geierzeit.)

Beim Etat des Reichstags wünscht

Abg. Spahn (C.) eine bessere Schnellzugsverbindung zwischen Berlin und Leipzig, namentlich für Reichstagsabgeordnete.

Graf Hohenthal erwidert, daß hauptsächlich die preussische Eisenbahnverwaltung in Frage komme.

Abg. Fischel (fr. Vp.) begründet den Antrag auf Einführung von Diäten für Reichstagsabgeordnete. Die chronische Verschlimpfung des Hauses sei eine Folge der Diätenlosigkeit.

Die Abgg. Gröber und Baffermann beantragen, in dem Antrag das Wort „Diäten“ durch das Wort „Anwesenheitsgelder“ zu ersetzen. (Geierzeit.)

Abg. Baffermann (nl.) tritt für Gewährung der Anwesenheitsgelder ein, da bei dem jetzigen System große Bevölkerungsklassen von der Ausnahme von Mandaten ausgeschlossen seien. Die Sessionen des Reichstages seien lang und anstrengend, dazu trage bei, daß die Regierungen so wichtige Gelegenheiten wie die Seemannsordnung erst Ende März einbringen. Er wolle Entschuldigungsgebeln den Abgeordneten nur für die Tage gewähren, an denen sie im Reichstage wirklich anwesend sind.

Abg. Graber (C.) erklärt sich gleichfalls für Präsenzgebeln. Auch der Bundesrat habe ein Interesse daran, daß der Reichstag beschlußfähig und arbeitsfähig sei.

Abg. Singer (C.): Die Diäten seien ein notwendiges Korrelat zu dem allgemeinen direkten Wahlrecht. Die Diätenlosigkeit habe bisher die Sozialdemokratie an ihrer parlamentarischen Entwicklung nicht gehindert. Er wüßte sich über das Amendement keine Gedanken, es solle wohl den Reichstag händig beschlußfähig halten. Auch in diesem Falle werde keine Partei Mittel und Wege finden, umhüllende Beschläge mit allen Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern.

(Reichstagsler) Frhr. v. Hohenlohe ist inzwischen im Saal erschienen.)

Abg. Gräfe (Antik.) weist darauf hin, daß die Beamten, welche im Reichstag sitzen, durch den Fortzug ihres Gehaltes verheiratete Diäten erhielten. Durch die Diätenlosigkeit werden auch die Doppelmandate begünstigt.

Abg. v. Karbors (Rp.): Die Diätenlosigkeit sei vom Fürsten Bismarck als ein Korrelat des allgemeinen geheimen Wahlrechts angesehen worden. Darin habe er sich einigermassen getäuscht. Ein Teil seiner Partei sei heute für die Gewährung von Diäten, die Gesamtpartei werde sich aber der Abstimmung enthalten.

Abg. Richter (fr. Vp.): Auch nach Einführung von Diäten dürfe natürlich an dem Wahlrecht nicht gerüttelt werden.

Abg. Richter (fr. Vp.): Der Antrag lehre seit vielen Jahren regelmäßig wieder. Deshalb sei auch dieselbe Fassung beizubehalten worden. Es komme ihm aber nicht darauf an, ob es „Diäten“ oder „Präsenzgebeln“ heiße.

Der Antrag wird in der Gröber-Baffermann'schen Fassung gegen die Stimmen der konservativen Anwesenden angenommen.

Beim Etat des Reichstags tritt

Abg. Richter unter Heiterkeit des Hauses für die Gewährung einer Unterstützung an die Weimarer dreier Reichstagsler ein. Dieselbe sei über 60 Jahre alt und stets ein Muster von Diskretion gewesen.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes wünscht

Abg. Baffermann (nl.) die Anerkennung des deutschen Schiffs-pfandrechts im Ausland, namentlich in Holland.

Direktor Dr. v. Sauer erwidert, daß die deutsche Regierung an die holländische mit einem bezüglichen Wunsch herantreten, bisher aber ohne Antwort sei.

Beim Etat des Reichsamt des Innern weist

Abg. Schmidt-Wardung auf die Gehalts-Unterschiede bei den Reichsbehörden hin.

Abg. Prinz Carolath-Schönau (nl.) befragt die Petitionen von Frauenvereinen um Zulassung zum Gymnasial- und Universitätsstudium. Frauen, die ordnungsgemäß ihre Gymnasial- und Universitätsstudien absolviert haben, könnten zu den medizinischen Examen und zur Approbation zugelassen werden. Jetzt verlange man die volle Zuzumutungsfrist. Die Regierung wolle keinen zwingenden Druck ausüben; er sehe aber der Frage sehr wohlwollend gegenüber.

Abg. Richter (fr. Vp.): Frauen müssen in dieser Frage vorangehen und den Frauen gestatten, ohne Weiteres allen Vorlesungen beizuwohnen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) erörtert die Verhältnisse der Mansfelder Gewerkschaft.

Abg. Rosenow (C.) regt die Wohnungsfrage an und erinnert daran, daß eine Resolution betreffs Schaffung eines Reichswohnungsgesetzes vom Reichstage angenommen worden sei.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Lösung der Wohnungsfrage bedeute die Lösung eines Teils der sozialen Frage. Seit Annahme der Resolution habe noch nichts Entscheidendes getan werden können. Die Reichsregierung habe sich an die einzelnen Bundesstaaten gewandt, deren Antworten zunächst abzuwarten seien.

Abg. Schrader (fr. Vp.) erwartet wenigstens einen ersten entscheidenden Schritt. Man könne sich nicht auf Jahre hinaus vertragen lassen.

Abg. Singer (C.) verwahrt sich dagegen, daß der Abg. Dr. Arendt aus dem Verhalten eines Sozialdemokraten Schlüsse auf die ganze sozialdemokratische Partei ziehe.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) bestritt, daß gethan zu haben.

Abg. Dr. Paaß (nl.) behandelt einen Spezialfall, den der Abg. Bebel besprochen hatte.

Abg. Bebel (C.): Der Fall sei durch die Presse gegangen, ohne daß die beteiligte Firma sich dagegen verwahrt habe.

Abg. Fürst zu Jnn- und Ruypphausen befragt eine Resolution auf Hebung der Hochseefischerei unter Einführung von Schonzeiten, die der Abg. Dr. Hahn unterstellt.

Staatssekretär Graf Posadowsky stellt die Bildung einer Kommission zur biologischen Erforschung der nördlichen Meere sowie die Prüfung der Frage der Schonzeiten in Aussicht.

Abg. Dr. Müller-Sagan stimmt der Tendenz der Resolution zu und verweist auf die Arbeiten der Stockholmer Konferenz, bittet im übrigen die Resolution mit Rücksicht auf die Erklärung des Staatssekretärs zurückzugeben.

Fürst zu Jnn- und Ruypphausen zieht seine Resolution zurück.

Zum Kapitel Reichsgesundheitsamt liegt eine Resolution vor.

Abg. Rembold u. Gen. vor auf Revision der Vorschriften über die Maut- und Klausenfische.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky teilt mit, daß eine Konferenz im Reichsgesundheitsamt stattgefunden habe, um über diesen Gegenstand zu beraten. Das Ergebnis der schwedischen Verhandlungen müsse abgewartet werden.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberathung auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 27. März 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Rgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf
	nie- drigster Rgr.	höch- ster Rgr.	nie- drigster Rgr.	höch- ster Rgr.	nie- drigster Rgr.	höch- ster Rgr.	
Weizen	—	—	13,75	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	14,65	14,95	—
Gerste	—	—	—	—	14,00	—	—
Hafer	—	12,20	12,60	13,10	13,20	13,60	—

Bohnen per 100 Rgr. 13,75 — 14,35 Ml.

Norden, 26. März. Weizen per 300 Rfd. 20,— bis 21,50 Ml., Roggen per 300 Rfd. 21—23,50 Ml., Wintergerste, leichte, per 240 Rfd. — Ml., Malzgerste, neue 16—17,— Ml., Hafer, prima, per 3000 Rfd. 195—201,— Ml., do. sekunda per 3000 Rfd. —,— Ml., Erbsen, grüne, per 320 Rfd. 24—27 Ml., do. graue per 320 Rfd. — Ml., Bohnen per 320 Rfd. 22 bis 24 Ml.

Dinslaken, 27. März. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 26. und 27. März waren insgesamt 968 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren ziemlich hoch, der Handel schleppend. Der Schweinemarkt war mit 574 Stück besetzt. Bei schleppendem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Faischschweine 2,50—3 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 3—3,50 Ml. pro Alterswoche, fette Schweine 36 bis 38,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 9. und 10. April.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In den Monaten Dezember 1899 und Januar 1900 sind für die im nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdkarten ausgestellt.
 Amt Jever, 1900 Februar 20.

Jedelius.

Auszug aus dem Verzeichnis der für 1899 und 1900 im Amte Jever ausgestellten Jagdkarten.

Jfd. [Nr.]	Datum der Gültigkeit	Der Inhaber			Jfd. [Nr.]	Datum der Gültigkeit	Der Inhaber		
		Namen	Stand	Wohnort			Namen	Stand	Wohnort
A. Jahresjagdkarten.									
1	1899	Anton Mennen	Landwirt	Horum	26	Dezbr. 20, 21 u. 22	Johann Harms	Landwirt	Sanderseedeich
2	7	Friedrich Janßen	"	Oldorferbusch	27	"	A. A. Hajen	"	Steindamm
3	8	Heinrich Herzog	"	Wassens	28	18, 19 u. 20	Heuser	Kapitänleutnant	Wilhelmshaven
4	8	Trendtel	Kapitänleutnant	Jever	29	27, 28 u. 29	Richard Hullen	Haussohn	Wippelgeroden
5	9	R. W. Tholen	Kaufmann	Waddewarden	30	28, 29 u. 30	Emil Follers	Gastwirt	Sengw. Chauffeehaus
6	9	Wilh. Th. Bruninga	Landwirt	Groß-Ostien	31	23, 27 u. 28	E. de Beer	stud. jur.	Wagens
7	13	Gerh. Leiner	"	Funzigerhöfen	32	"	E. de Beer	landw. Geh.	"
8	18	Edo Heintz	"	Ebberiege	33	21, 22 u. 23	Wilh. Dirks	Landwirt	Mittelgarms
9	20	Christoph Becker	"	Uffenhausen	34	"	Gerh. Dirks	landw. Verwalter	Nordergarms
10	21	Cornelius Meents	"	Canarienhafen	35	22, 23 u. 27	Ortgies Lührs	Landwirt	Sande
11	21	Theile Gerdes	"	Roffhausen	36	23, 27 u. 28	Gathemann	Lehrer	Wilhelmshaven
12	21	Heintz. Tiarfs	"	Tammhausen bei Sengwarden	37	28, 29 u. 30	Siebelt Gerken	Haussohn	Schönborn
13	22	v. Krohn	I. Loofenkommandeur	Wilhelmshaven	38	23, 27 u. 28	L. Janßen	Landwirt	Ropphufe
14	27	Peter Meenen	Landwirt	Altgarmsiel	39	"	Ernst Minssen	Gymnasialst.	Jever
15	1900 Jan. 2	Heintz. Tiarfs	Malter	Horumerfiel	40	27, 28 u. 29	Wilh. von Cölln	Landwirt	Helmstede
B. Tagesjagdkarten.									
1	1899	R. G. D. Lührs	Landwirt	Sande	41	"	Friedr. von Cölln	"	Gottels
2	Dez. 4, 5 u. 6	Hermann Behrens	Schmied	Garms	42	"	Aug. Janßen	landw. Geh.	Aufhufe
3	6, 7 u. 8	Franz Janßen	Schlachter	Wilhelmshaven	43	"	Albert Jürgens	Kaufmann	Hamburg
4	7, 8 u. 9	Carl Janßen	landw. Geh.	Warder-Hammrich	44	28, 29 u. 30	J. Müller	Landwirt	Ovelgönne
5	9, 11 u. 12	J. C. Kleij	Kaufmann	Jever	45	27, 28 u. 29	Heintz. Lauts	Haussohn	Schar
6	13, 14 u. 15	Wilh. Gathemann	Tischlermeister	Bant	46	"	Heintz. Andreae	Landwirt	"
7	11, 12 u. 13	Graf zu Stolberg- Wernigerode	Oberpräsident	Hannover	47	28, 29 u. 30	Gerh. Janßen	Haussohn	Moorhausen
8	"	von Etorff	Regierungspräsident	Murich	48	"	Wilh. Regensdorf	Proprietär	Accum
9	"	Graf Spee	Regierungsassessor	Hannover	49	27, 28 u. 29	Reinh. Otten	landw. Geh.	Stummhausen
10	"	Graf Wedel	Landratsamtsverw.	Leer	50	28, 29 u. 30	Gerh. Grafs	Landwirt	Moorjum
11	"	von Rosenstiel	Reg.-Assessor	Murich	51	"	Herm. Neents	"	"
12	"	von dem Busche	Regierungsreferendar	Helzen	52	"	Gerh. Neents	"	"
13	"	Graf von dem Busche- Ippenburg	Rittmeister	Ippenburg	53	"	Gerh. Ohmstede	"	Habbien
14	"	G. von dem Busche- Ippenburg	Oberleutnant	Hannover	54	"	Diebr. Gerh. Dirsfen	"	Witschhof
15	"	von Frese	Leutnant	Oldenburg	55	"	Joh. H. Thonwächter	"	Harzburg
16	"	von Heben	"	"	56	"	Jacob Faj	Gastwirt	Glarm
17	"	Carl Friedr. Guden	"	Wilhelmshafen	57	"	Cornelius Claassen	Landwirt	Herzhafen
18	"	Dr. G. E. Graf von Wedel-Guedens	Majoratsherr	Schloß Euenburg	58	"	Hermann Timmen	Gastwirt	Sillenstede
19	20, 21 u. 22	Friedr. Lauts	Landwirt	Heßens	59	"	Arian Willms	Haussohn	Friedrichsgeroden bei Carolinensiel
20	15, 16 u. 18	Gerh. Janß. Tiarfs	"	Sillenst. Warfreije	60	"	Hermann Behrens	Schmied	Garms
21	28, 29 u. 30	Heintz. Lohse	Haussohn	Hohenkirchen	61	29 u. 30 u. 2. Jan. 1900	Joh. Herzog	landw. Geh.	Waddewarden
22	"	Wilhelm Popfen	"	Landeswarfen	62	"	Dr. Jürgens	Assistenzarzt	Berlin
23	"	Conrad Popfen	"	"	63	"	Franz Janßen	Schlachter	Wilhelmshaven
24	22, 23 u. 27	R. G. D. Lührs	Landwirt	Sande	64	"	Anton Janßen	"	"
25	19, 20 u. 21	Carl Ohmstede	"	Groß-Charlottengrode	65	"	Karl Janßen	landw. Gehülfe	Warder-Hammrich
					66	29 u. 30 u. 2. Jan. 1900	J. C. Kleij	Kaufmann	Jever
					67	28, 29 u. 30. Dez. 1899	Carl Ohmstede	Landwirt	Groß-Charlottengrode
					68	Dez. 29 u. 30 1899 u. 2. Jan. 1900	B. Müller	"	Rhaude

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 (W. S. S. 195) wird im Einverständnis mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Preussischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weiser unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Weiser finden in der Zeit vom 26. April bis 22. Mai 1900 statt.

Das Übungsgebiet wird wie folgt begrenzt: Stromabwärts durch die Linie Tonne 19, Fiederswarden 5, Stromaufwärts durch die Linie Kanthake III., untere Quarantäne-Tonne und Fort Langflügel I.

§ 2.

An allen Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schifffahrt freigegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser freien sämtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schießgebiet geräumt haben; nur am 22. Mai 1900 wird das Fahrwasser im Bedarfs-falle den Tag über vollständig abgsperrt.

§ 3.

Zur Durchführung der Absperrung des Übungsgebietes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstod oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonders Abzeichen im Topp oder am Vorderen eine rote ausgelegte Flagge führen — stationiert. Den Befehlen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

§ 4.

Hohewegleuchtturm und Meyerskege hissen eine Stunde vor Beginn der Schießübung je eine schwarze vieredrige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Übung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung an dem betreffenden Tage auf telegraphische Weisung niedergebott.

§ 5.

Am 4. Mai 1900 findet Nachtschießübung in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt, und ist während dieser Zeit das Schießgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 6.

Auf demjenigen Fort, aus welchem geschossen wird, weht während der Schießzeit im Topp des Flaggenmastes eine rote ausgelegte Flagge, deren Niederlegen die Beendigung der Übungen an dem betreffenden Tage bedeutet. Weht diese Flagge halb, dann dürfen Kriegsschiffe und Passagierdampfer das Schießgebiet passieren.

§ 7.

Nur Dampfer, welche berechtigter Weise die Polistflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passieren, dürfen aber daselbst nicht anker.

§ 8.

Handverhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 17. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage. gez. Spielendorff.

Bekanntmachung

betreffend das Auffinden und Suchen von Geschossen während der Schießübung aus den Weserforts 1900.

Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, bittet die Militärperson zur Warnung, falls blind gegangene scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausheben als das Einlegen als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist. Derartige Granaten sind daran erkennbar, daß sie in der Spitze noch mit einer Blindborrichtung versehen sind, an freiliegenden Enden einen roten bleimennigen Anstrich haben und an der Spitze bis zu einer Länge von 5 cm schwarz gestrichen sind. Sollten solche Granaten gefunden werden, so ist sofort dem Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot Westmünde Mitteilung zu machen und der Platz selbst durch eingetragene Stangen abzugrenzen und kenntlich zu machen.

Die nicht geladenen Übungsgranaten sind durch weißen Anstrich und durch einen eingemessenen Pfeilstrich auf der Spitze oder auf dem Boden kenntlich und können ohne jede Gefahr aufgenommen werden. Alle Geschosse, welche nicht mit einem Pfeilstrich auf der Geschosspitze oder dem Geschosboden versehen sind, sind als scharf geladen zu betrachten.

An Findexöhen zählt das Kaiserliche Marine-Artillerie-Depot Westmünde für

28 cm-Geschosse	Mk. 11,00	pro Stüd.
21 "	"	4,00 "
15 "	"	1,50 "
12 "	"	0,75 "
9 "	"	0,45 "
3,7 "	"	0,05 "

Diese Findexöhen werden aber nur gezahlt, wenn die Geschosse mit Führungsmaterial abgeliefert werden. Für Geschosse

ohne Führungsmaterial wird nur die Hälfte des angegebenen Findexöhen gezahlt.

Stade, den 17. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident

Im Auftrage. gez. Spielendorff.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 3. März 1900.

Jedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen A. Haren gehörige

Landstelle,

an der Gammenser Chauffee bei Oldorf gelegen, bestehend aus geräumigem Wohnhause mit Scheune, Garten und reichlich 3 Morgen bestem Grünlande, soll noch zum Antritte am nächsten Mai auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Bachliebhaber wollen sich baldigst einfinden.

Jever. M. H. Minssen.

Auf der am 7. April 1900 bei dem Hause des Landgebräuers Carl Schlemich hieselbst stattfindenden Auktion kommen

10 allerbeste Kuhfälder

mit zum Verkaufe.

Jever. H. A. Meyer, Aukt.

Ich kann stets Gelder als nachweislich sichere Hypotheken-Darlehen in ländliche und städtische Besitzungen bei 4 1/2 bis 5 % Zinsen unterbringen.

Wilh. Stedfeld, Hypotheken-Gesellschaft in Bielefeld.

Der Arbeiter Gerhard J. Schmidt bei
Seidmühle läßt

Montag den 2. April dieses Jahres
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in seiner Wohnung mit geraumer Zahlungsfrist meist-
bietend verkaufen:

- 1 frühmild werdende Kuh,
- 1 tragendes Enterbeest,
- 1 dito Schaf,
- 1 Schaf mit 3 Lämmern,
- 3 Schweine, 5 Monat alt,
- wovon 2 vorzüglich zur
Zucht geeignet,
- 11 Hühner und 1 Hahn,

1 Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 Federuhr,
1 Tisch, 6 Stühle, 1 Stubenofen, 1 Bot-
schrank, 1 Kleiderstisch, 1 Herdplatte 1 eis.
Kessel, 1 sehr gut erhaltenen Viehlochkessel,
65 Br. fassend, 2 Butterkannen, 1 Rahm-
faß, 2 Rahmtöpfe, 2 Milchsetten, 1
Schweinetrog, 1 Moorfarre, 1 Tragejoch,
Kissen und Kasten, 1 sehr gute Frucht-
wanne, 1 Senfe, 1 Sichte, 1 Haarzeug,
Spa'en, Garten, Forken, Flegel, Gaffel 2c.;
auch: plm 30 Scheffel Pflanzkartoffeln in ver-
schiedenen Sorten, 2 Acker Grünfahl und
was weiter zum Vorsteher kommen wird.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.
Jever, 1900 März 13.

A. Siemens.

Sodann hat genannter Schmidt noch eine Woh-
nung in seinem im Bau befindlichen Hause mit Garten-
grund zu verpachten. D. D.

Für betreffende Rechnung werde ich
Dienstag den 10. April dss. Js.
nachmittags 1 Uhr anfg.
im Saale des Gastwirts Joh. Harms hier auf
Zahlungsfrist versteigern:

- 3 Ziegen, darunter 1 trachtige,
- 2000 Pfund Ekstarkoffeln,
- 100 Pfund ger. hiel. Speck,

1 neuen 2thür. Kleiderschrank, 1 alten do.,
1 Schrank, 3 Kommoden, verschiedene
Tische, 1 guten Küchentisch (sehr passend
für einen Landwirt), 9 Polster- und 2
andere Stühle, 1 Lehnstuhl, Milchensfüße,
1 Kinderanzelstuhl, Spiegel, 1 vollständ.
Bett, 1 gute zweifelh. Bettstelle mit Rohr-
abfalleinlage, 1 Handnähmaschine, 1 Koffer,
1 Wanduhr, Schilbereien, 1 Tischlampe,
1 Turteltaubenkasten, 1 Bedenkeere, 1
Wischfessel, Fleischgaffel, Herdplatte, Dreifuß,
Beiter, Handfäße, Forken, Garten, 2 Bund
Rohrabsatz zu Bettelagen, 1 Dreirad,
1 Zither, 2 Handharmonikas und sehr viele
sonstige Sachen.

Kaufliebhaber lade ich hiermit ein.
Hohenkirchen, 1900 März 29.

E. M. Harms, Rechnungsr.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem
Kohlenhändler Helmerich Gerdes zu Pant gehörigen,
Ede Kreuz- und Unterstraße belegenen

Immobilien

sehe ich zweiten Termin auf
Montag den 2. April dieses Jahres
nachmittags 5 Uhr

in der Krone zu Pant an.
Das Eisenbahngleise führt ganz zum Hause.
Neuende, 1900 März 28.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu verkaufen.

Ein schön gezeichnetes drei Wochen altes Kuh-
kalb, 1 schwarzes trachtiges Schaf und 1 do. Ziege.
Müsterfeld. G. Scherf.

Zu verkaufen.

Ein schön gezeichnetes Kuhkalb.
Feddertwarbergraben. Heinr. Janßen.

Zu verkaufen.

Zwei im Januar belegte Rinder.
Heppens, Fortifikationsstraße 11.
B. Cornelßen.

Habe ein gutes Arbeitspferd zu verkaufen.
Fuhrliege b. Waddewarden. A. Kemmers.

Bekanntmachung.

Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich das
vor kurzem angeschaffte große Tapetenlager zu und
unter Einkaufspreisen zu verkaufen.

Habe nur die neuesten Muster auf Lager und
bietet sich Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf.
Jever, beim Bahnhof. J. S. Tholen.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine
Brauchbarkeit wird von keinem der zum Ver-
gleich gelangten Backpulver des Handels
übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Recepte gratis.

Reeses Puddingpulver 10 Pf.

Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.

Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.

Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.

Reeses Rotgrüne-Korn 20 Pf.

Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.

Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Spezialität: Hannovera-Waffeln.



Spezialität: Hannovera-Chocolade

Aufträge

für die Samenhandlung von Gruss & v. Spreckelsen
Hamburg, nehme entgegen.

Schortens.

H. D. Tarts.

Billig zu verkaufen.

Tragende Enter-Beester.

Carolinensiel.

Wilhelm Levy.

Zu verkaufen.

Ein trachtiges Schaf.
Oldorf.

W. Friedrichs.

Zu verkaufen.

1 hochtragende junge Kuh und eine im September
kalbende dito.

Bei Sillenstede.

J. Christians.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Beest.
Wiarden.

G. Sassen.

Zu verkaufen.

2 fast neue Bettstellen mit Matratzen, sowie
2 Waschtische. Näheres bei

Mederns.

M. Hinrichs.

Zu verkaufen.

Ein schön gezeichneter Enterbullen.
Wiadergraben.

Georg Fellenstedt.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Tünnen bei Hootsied.

Karl Schemering.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.
Neuender-Kirchreihe.

Hinrichs.

Gute neugebundene Strohdoden stets vorrätig.
Sillenstede.

J. J. Abels.

Die Erben des weiland Zimmermeisters D. G.
Harms zu Schilling lassen

Mittwoch den 4. April
nachmittags pünktlich 1 Uhr anfg.
auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 gute Milchkuh,
- 1 Enterstier,
- 1 Herbstkuhkalb,
- 1 fettes Kalb,
- 2 Schafe mit Lämmern, 2 Hammel,

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 5 Tische,
17 Küchensfüße, 1 Glaschrank, 1 Gang-
schrank mit Standuhr, 1 Sekretär, 2 Bett-
stellen, 2 Betten, 4 Spiegel, Schilbereien,
1 doppelte Petroleummaschine mit 2
Töpfen und Kessel, 1 Gewehr, 1 Fernrohr,
1 Geige mit Kasten, Noten 2c. 1 mess. und 2
zinn. Kaffeekannen, Tassen, Teller, Krummen,
Gläser, Küchen- und Milchgerät, 1 Wur-
ststopfmaschine, 2 Spinnräder, Haspel und
Krone, eingem. Bohnen und Sauerfahl,
Schinken, Speck, Würst, Pflanz- und Ek-
starkoffeln, 5 Kisten, Senfen, Laarspitt
und Hammer, Harken, Forken, Spaten,
1 Moorfarre, Düngertarre, Lüdder, Koppel-
stöcke, 3 Wasserkäse, 1 Partie Land- und
Groschenbier.

ferner: sämtliche Zimmergeräte, als: 1 kompl.
Hobelbank, 2 Drehbänke, Zug-, Korb-,
Klub-, Spann- und Handfäßen, Stemm-
und Stecheisen, große und kl. Hammer,
Düffel, Beile, Lang-, Schlicht-, Schrub-,
Nutz-, Kehl- und Feinstenobel, Bohrum-
schläge mit Bohren, Slangenbohren, Zirkel,
Winkel, Kneifzangen, 1 Partie eich., esch.
und Lindenholz und viele sonstige
Sachen

Käufer werden eingeladen mit der Bitte um
pünktliches Erscheinen.

Wiarden.

J. Müller,
Auktionator.

Zu verkaufen.

2200 geschnittene Strohdoden, eine noch gut er-
haltene Waschmaschine, sowie eine Witte April zum
3. Male kalbende beste Milchkuh.

Schortens.

J. Lützen.

Zu verkaufen.

Billig.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad mit Luftreifen.
Näheres durch Gastwirt Müller, Hootsied.

Billig.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.
Waddewarden.

J. Rotherert.

Zu verkaufen.

Eine Fuchshute, gutes Arbeitspferd, zugfest.
Accum.

H. Hinrichs.

Zu verkaufen.

4 Wochen alte Ferkel.
Neuenfrug

G. Jacobs.

Habe ein hochtragendes Enterbeest zu verkaufen
oder gegen ein gutes zu verkaufen.

Neuenfrug

G. Jacobs.

Eine 40 Meter lange Dornhecke, 1 Meter hoch,
steht unter meiner Nachweisung zu verkaufen.
Wilh. Thormählen,
Gasthof zum Winbaum.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Felix.

Neuendorf.

B. Hinrichs.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mt.
Bangenwerth.

B. A. Weerda.

Empfehle meinen Stier.

Schaar.

H. Lohse.

Empfehle meinen schönen schwarzbunten ange-
föhrten Stier.

Abstammung: B. Brämienstier Atlas 1810,
M.: Dhr. St.-B.-Kuh 1500.

Bassens.

H. Harms.

Empfehle meine beiden Stiere. Dedgeld 3 Mt.
Habe einen nach Wunsch des Käufers zu verkaufen.

Horum.

Adolf Griespenterl.

Schöne Pflanz- und Ekstarkoffeln habe zu ver-
kaufen.

D. D.

Gesucht.

Auf Mai ein Knecht von 16 bis 18 Jahren.
Rohrdum.

G. Wolf.

Gesucht.

Wegen Erkrankung meines Hausknechts auf so-
fort ein anderer.

Jever, Bremer Schlüssel.

D. Hoggel.

Warenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Konfirmanden-

Anzüge, Kammgarn, schwarz, blau, braun, 11, 15, 18 bis 26 Mk.
Anzüge, Cheviot, alle Farben, ein- u. zweireihig, 8, 12, 16 bis 20 Mk.
Hüte 1,10 bis 2,50 Mk.

Konfirmanden-

Kleiderstoffe.

Reintw. Cheviots Meter 50, 80, 125 bis 250 Pf.
Reintw. Crepes u. Jacquards Meter 75, 110, 175 bis 300 Pf.
Crepon- u. Frise-Gewebe Meter 150, 200, 250 bis 400 Pf.

Konfirmanden-

Kragen, schwarz, gefüttert, 1,75 bis 6,50 Mk.
Kragen, coul., 1 bis 3 Mk.
Jackets, coul., 2,50 bis 10 Mk.
Jackets, schwarz, 6 bis 12 Mk.
Regenmäntel 7,50 bis 12,50 Mk.

**Konfirmanden-Handschuhe, Taschentücher, Oberhemden etc.
Hüte für Konfirmandinnen 1 bis 3 Mark.**

Globus Putz Extract ist das beste Metall Putzmittel.

Gemüse- u. Blumen-Sämereien,

gangbare Sorten, in echter, feinfähiger Qualität, aus der Samenhandlung von
Wilh. Hinrichs in Jever,

empfehlen:

Gastwirt Albers, Garmis,
Hrl. J. Cassens, Carolinensiel,
Kaufm. Böhning, Tetters,
C. Engelke Wwe., Hooftiel,
Kaufm. Gerken, Förrten,
C. Hanken, Wangeroo,
L. G. Lübben Wwe., Fedderwarden,
Kaufm. Onnen, Hohenkirchen,
Aug. Windels, Jever, Rosenstraße.

Christophlack,

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sorgt trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum
und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in:

Jever: Eilers & Gerken,
Carolinensiel: C. Dirls, Droguerie.

Für Konfirmanden

empfehle alle Sorten **Knopf-, Schnür- und Zugstiefel**, sowie **Schnür-, Knopf-, Zug- u. Spangenschuhe** in allen Lederarten von den feinsten bis zu kräftigsten **Arbeitschuhen** in nur besserer altbekannter Ware äußerst billig.
NB. Ein großer Vorrat **Damen-Knopf- u. Zugstiefel** etc., passend für Konfirmanden, so lange der Vorrat reicht, weit unter Selbstkostenpreis bei

Jever, Neumarkt. Herm. Wolff.

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Beständiger Vorrat ca. 300 komplette Anzüge von 2-40 Mk.

Herren- und Knaben-Paletots in allen Größen, Jacketts und Joppen in grossartiger Auswahl von 1-15 Mk.

Hosen und Westen in allen Größen und Preislagen.

Arbeitskleider, Arbeitskittel, Blousen, Hemden,

Unterziehe und Strümpfe in allen Größen und Preisen.

Cylinder, Hüte und Mützen.

Grosses Lager und fortwährender Eingang in Kammgarn, Cheviots und Buckskins.

Anfertigung nach Maass unter vollkommener Garantie des Gutsitzens.

Friedrich Syassen, Carolinensiel.

Dampffärberei, diem. Reinigungs- und Dekatier-Anstalt

F. E. Krämer,

Oldenburg i. Gr.

Färberei und Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen etc.

Annahme in Jever:

Frau Bochert, Wasserpfortstr.

Trocken-Treber

sind wieder vorrätig.

Jever.

Th. Gettkötter.

Zu verkaufen.

Ein ausgezeichnetes Kuhstier.

Clevers.

Jo hann Schmol.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd.

Oldorfer-Sietwendung.

M. Minszen.

Original Trister & Rossmann Nähmaschinen

empfehle zu sehr billigen Preisen gegen Bar.

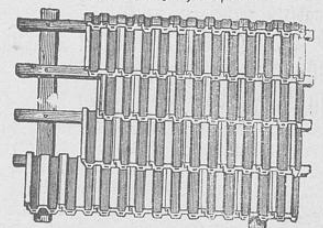
Handmaschinen zu 33 bis 45 Mk. Beste Trittmaschinen 60 Mk. Feinere do. mit verzertem Kasten 66 Mk.

Trittmaschinen, auch mit für Handbetrieb, zum Abnehmen, 65 Mk.

Die Fabrik übernimmt langjährige Garantie.

Herm. de Boer, Jever.

Bewährtes Bedachungsmaterial für Scheunen und Wohnhäuser.



Strangfalzziegel.

Man verlange Prospekt und Preise.

Jever. Habben & Wiggers.

Hausfrauen!

prüft die

SUPEROL Wasch-Pastille

Hervorragend schmutz-lösend

bedeutende Ersparnis.

Brachvolle v. B. B. B.



Ueber-raschender Erfolg.

C. F. Onken, Jever.

Ferd. Brandis,

Theehandlung

in Gens,

empfehle seine vorzüglichen **Thees** nach ostfriesischer Mischung, im Preise von Mk. 3,00, 2,40, 2,00, 1,80 per Pfund.

Verfand unter Nachnahme.

Cibilla's Flüssiger Fleischextract.

Keine Kräuterwürze!
Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, einen leichten Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und köstliche Bouillon.
Cibilla Bonilla für Säugende, Kranke, Kinder, Schwache und Genesende.
Vortrefflich auch für Sauten, Kucheln, Puddings und Gemüse.

Reinstes Fleischproduct!
Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, einen leichten Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und köstliche Bouillon.
Cibilla Bonilla für Säugende, Kranke, Kinder, Schwache und Genesende.
Vortrefflich auch für Sauten, Kucheln, Puddings und Gemüse.

General-Depot **Max Koch, Hof-, Konservenfabrik, Brannschweig.**

Süd-Brasilien.

Ansiedelung von Kolonisten in

SANTA CATHARINA

durch die

Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft, HAMBURG, Neue Gröningerstr. 10.

Prospekte gratis und franko.